

Das Pendel wird also 248,5 mm lang, mithin ein Halbskundenpendel sein.

#### Neue Aufgaben.

a) Wie lang ist das Pendel einer Stutzuhr mit zwei Kleinbodenrädern, deren Grossbodenrad 64, erstes Kleinbodenrad 60, erstes Kleinbodenradtrieb 8, zweites Kleinbodenrad 48, zweites Kleinbodenradtrieb 8, Steigrad 15, Steigradtrieb 8 Zähne hat.

b) Wie lang ist das Pendel einer Uhr, deren Grossbodenrad 80, Kleinbodenrad 75, Gangrad 40, Kleinbodentrieb 10, Gangtrieb 8 Zähne hat.

Indem wir den Freunden der Theorie ein recht glückliches Neues Jahr wünschen, erwidern wir die uns gesandten Grösse auf das beste.

Die Redaktion.

Richtige Ausrechnungen gingen ein von den Herren: F. Henniger, Illhäusern; N. Ebbesen, Christiansfeld; Ernst Assmann, Glashütte i. S.; B. Neugebauer, Jauer; C. Bäcker jun., Colmar i. Els.; Emil Hartmann, Magdeburg; Carl Jarbl, Gmunden; Fritz Rauffer, Apolda.

### Personalien.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am Montag, den 29. Dezember, Herr Uhrmacher Geppert, Leipzig-Plagwitz, und seine Gemahlin, wozu wir denselben auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche darbringen.

Zum Ehrenmitgliede ernannte der Altonaer Uhrmacher-Verein den Kollegen Herrn Sackmann sen., Chef der Firma U. F. P. Sackmann & Sohn in Altona, anlässlich seines 75-jährigen Geschäftsjubiläums und der Verdienste, die er sich um den Verein erworben hat. Herr Kollege Ritt sen. hielt gelegentlich einer kleinen Feier die Festrede und schilderte das Leben und Wirken des Gefeierte als Uhrmacher, Gatte und Vater, sowie seine besonderen Verdienste um die Fachklasse in Altona.

Die Firma L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh., teilt uns mit, dass Herr Kaspar Dülk, früher Mitinhaber der Mannheimer Musikwerke-Manufaktur Schmid & Dülk, die technische Leitung des Geschäfts übernommen hat. — Der neue Preiskourant dieser Firma weist eine grosse Reichhaltigkeit auf und zeigt sämtliche von der Firma geführten Fabrikate in Beschreibung und Bildern.

### Vermischtes.

Eine fachliche Fortbildungs-Schule für Uhrmacher-Lehrlinge ist in München errichtet worden. Den gewerblichen Unterricht (auch eine Lehrwerkstätte ist in Aussicht genommen) erteilt ein gediegener Fachmann, für die theoretischen Fächer wirken speziell vorgebildete Lehrer der Volksschule. Leiter der Schule ist Herr Arthur Vogler, ein Berufslehrer. Der Schule wird sich nach Neujahr auch eine Fortbildungs-Schule für Gehilfen anschliessen. Die Münchener Kollegen stehen dem Unternehmen natürlich sympathisch gegenüber, da ihrem Nachwuchs Gelegenheit geboten ist, sich theoretisch fortzubilden.

Die Berichte vom Schwarzwald über die Lage der dortigen Uhrenindustrie lauten im allgemeinen zufriedenstellend. Sowohl in der Fabrikation der einfachen Holzuhren, als in der Herstellung von Regulateuruhren lässt sich eine grössere Regsamkeit wahrnehmen und sind insbesondere die Werkstätten von Furtwangen, Lenzkirch und Neustadt mit Ausführung zahlreicher Aufträge versehen. Nicht minder sind die Orchestrionfabriken der Amtsbezirke Villingen, Triberg und Waldkirch andauernd gut mit Ordres beschäftigt.

Ueber den Stand der Uhrenindustrie im Jura wird neuerdings berichtet: „Leider hat in Biel, in Chaux de Fonds und in St. Immer die Verbesserung der Geschäftslage, die man im Monat Oktober erwarten zu dürfen glaubte, keine Dauer. Wie es scheint, betrafen die damaligen Bestellungen bloss das übliche Geschäft der Festtage. In der That wurden im Monat November viel weniger Uhrschalen von den Kontrollämtern abgestempelt als im Oktober. Die Zahl der Schalen beträgt für den Monat November 303 977 Stück, goldene wie silberne, während im Oktober deren 345 705 Stück gestempelt wurden. Das macht schon einen bedeutenden Unterschied, obgleich man annehmen kann, dass die Uhrenfabrikanten trotzdem noch regelmässig beschäftigt sind. Wenn wir die Fabrikation der Uhrschalen in den ersten elf Monaten des Jahres der von 1901 gegenüber stellen, so sind bis jetzt 2 995 288 Stück gefertigt worden, während anno 1901 die Zahl der in derselben Zeit gelieferten Schalen bis auf 4 048 243 stieg, was einen Unterschied von 1 052 937 beträgt zu Ungunsten des laufenden Jahres.“

Die blaue Marke. In dem Organ der sozialdemokratischen Uhrenarbeiterschaft, der Schweizer Zeitung „Solidarité Horlogère“,

schreibt ein „Genosse“ aus Amerika folgendes: „Unsere blaue Marke und unsere Boykott-Zirkulare haben Wunder gewirkt; die Geschäfte, welche unseren Verband nicht anerkennen wollen, werden dies bestätigen müssen. Die blaue Marke unserer Union wird jeder Uhr beigelegt, die von Verbandsmitgliedern verfertigt worden ist. Uhr und Marke tragen die gleiche Nummer. Die organisierten amerikanischen Arbeiter verlangen beim Ankauf einer Uhr stets nur die blaue Marke.“

Eintragung in die Lehrlingsrolle. Hierüber herrscht noch sehr viel Unklarheit, es sei dabei auf folgendes aufmerksam gemacht. Die Eintragung erfolgt da, wo Innungen gebildet sind, bei der betreffenden Innung, wo dies nicht der Fall ist, sind die Lehrmeister verpflichtet, ihre Lehrlinge bei der Handwerkskammer anzumelden. Der Lehrvertrag ist innerhalb vier Wochen auszufertigen und der betreffenden Innung oder Handwerkskammer ein Exemplar auszuhändigen.

Zur allgemeinen Einführung der metrischen Masse in der Uhrenindustrie nimmt man nun auch in den Kreisen der Schweizer Uhrenindustrie Stellung. In der letzter Sitzung einer dortigen Kammer für Handel, Industrie und Gewerbe hat man sich entschlossen, die Mittel zu untersuchen, welche eine allgemeine Verbreitung der metrischen Messung innerhalb der Uhrenindustrie herbeiführen sollen. Man beginnt damit, eine Liste derjenigen Fabrikanten, Kontore und Ateliers zu veröffentlichen, welche die alten Masse vollständig bei Seite gelegt und durch Masse nach dem metrischen System ersetzt haben. Ferner wird eine Liste der Schweizer Firmen veröffentlicht, welche den verschiedenen Zweigen der Uhrenfabrikation angepasste Messwerkzeuge liefern. Das Bureau der Kammer hofft auf das Interesse der Fabrikantenkreise und bittet um Angabe der bezügl. Adressen mit Angabe der Art ihrer Erzeugnisse. — Nach obigem darf man hoffen, dass, nachdem es sich in der bis jetzt so unthätigen Schweiz rührt, die metrischen Masse, den Bestrebungen der Zentralstelle der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung entsprechend, in kurzer Zeit allgemein nur noch allein Verwendung finden werden.

Ein billiges Heilmittel. Ein Stück kleinstädtischer Redaktionsweisheit wird uns aus dem Elsass berichtet. Im „Vogesenboten“ erschien kürzlich ein Artikel, der soviel köstliche Naivität atmet, dass wir uns nicht versagen können, ihn im wesentlichen wörtlich zum Abdruck zu bringen. Er lautet: „Denken Sie sich, Ihre Uhr sei stehen geblieben. Sie schütteln ihren „Taschenchronometer“ oder vielleicht bescheidener „Kochkessel“ für 10 Mark, der ohne Grund steht, aber es rührt sich nichts. Sie öffnen die Kuvette, aber es fehlt nichts. Die Feder ist an ihrem Platze; sie ist weder ausgehakt noch zerbrochen. Die Zeiger sind nirgends gehemmt. Es ist nichts vorhanden, was sie am Gehen hindert, und dennoch steht sie. Ihr Stehenbleiben beruht auf einem kleinen Geheimnis, welches der Schrecken des Volkes und die Freude der Uhrmacher ist, da diese es aufklären können, wenn sie sich nur ein wenig anstrengen und — 5 Mark dafür in Empfang nehmen. Wir wollen Ihnen diese bei verschlossenen Thüren angewendete Methode, die Krankheit ohne Operation zu heilen, mitteilen. Sie nehmen in die linke Hand die kranke Uhr, während Sie in die rechte Hand ein erbsengrosses Stück Parquetwachs nehmen, mittels dessen Sie die Fugen des Gehäuses verschliessen. Wenn dieses Verschliessen beendet ist, tauchen Sie die Uhr an einem Faden senkrecht in einen Topf mit heissem Wasser. Nun warten Sie einen Augenblick, nehmen dann die Uhr aus dem Wasser und machen den Faden ab. Jetzt halten Sie die Uhr an das Ohr. Sie geht! Sie geht — weil in 9 Fällen unter 10 das Stehenbleiben durch das Dickwerden des Oeles, mit welchem die Räder der Uhr eingeschmiert sind, verursacht wird. Die Temperatur des heissen Wassers macht das Oel wieder flüssig und stellt die alte Ordnung wieder her.“ — Kollege Martin in Markkirch, der das Glück hat, im Erscheinungsorte des „Vogesenboten“ zu wohnen, that das einzige, was man in diesem Falle thun kann, er hing den Blödsinn nach dem Muster Friedrich des Grossen niedriger, indem er an seiner Schaufensterscheibe den ausgeschnittenen Artikel befestigte und ihn mit kurzen Randbemerkungen versah. Wir für unseren Teil gratulieren Herrn Martin zu dem infolge dieser Heilmethode zu erwartenden Arbeitszufluss, denn es giebt bekanntlich eine Sorte Leute, die nicht austirbt und die sich auch durch nichts abhalten lassen wird, ihre Uhren nach dem gegebenen Rezept zu verderben. Für den „Vogesenboten“ aber ist es ein Glück, dass er nicht im wilden Westen Amerikas erscheint, da sein Redakteur sich sonst der Lynchjustiz wahrscheinlich nicht entziehen könnte.

Maximilianthermometer. Was ist ein Maximilianthermometer? Das fragte ich mich eben auch, als ein Weiblein ein solches verlangte. Schliesslich bekam ich heraus, dass sie Hebamme ist, und ein Maximum-Fieberthermometer braucht. Ob sie nun die Erfindung dieses nützlichen Instrumentes dem weiland Kaiser Maximilian zuschreibt, oder ob ihr das im Hebammeninstitut so gelehrt worden ist, wer will's entscheiden? J. H.